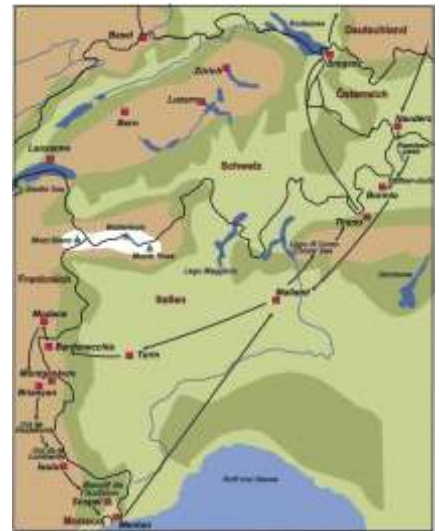




Frankreich & Italien Schweiz – Geschichtsreise Vallo Alpino & Maginot-Linie in den Alpen

Reise-Fakten:

- **Reisedauer:** 13 Tage
- **Reisepreis:** 1950,- EUR
- **Einzelzimmerzuschlag:** 340,-EUR
- **Unterkunft:** Hotel (DZ, DU/WC)
- **An-/Abreise:** Flug bis/ab Nizza **ODER** ab/bis Veranstalterbüro mit Kleinbus
- **Reise-Signat.:** FSA-2025
- **Teilnehmer:** 7 - 8
- **Termin:** 06.09. – 18.09. 2025

Leistungen:

- ✓ alle Transfers im Kleinbus ab Veranstalterbüro, Zustieg zum Bus entlang der Fahrtroute Dresden-Nürnberg-München-Garmisch/Partenkirchen; Ausstieg entlang Tirano – Lindau – Nürnberg – Chemnitz - Dresden
- ✓ 12 Übernachtungen im Hotel (DZ, DU/WC)
- ✓ Verpflegung lt. Programm 12x Frühstück, 9x Lunch
- ✓ Deutsche Reiseleitung

Besichtigungen: Besichtigungen von Festungen, Anlagen, Museen und Bunkern sowie Führungen teils mit zusätzl., örtlichen Guides lt. Programm, Eintritte inkl., Voraussetzungen für Wanderungen sind Trittsicherheit und eine normale sportliche Kondition (Gehzeiten bis ca.3,5 Std.)
Bitte stellen Sie sich auch auf lange Fahrzeiten und kurvenreiche Strecken ein.



Sie haben noch spezielle Fragen zur Reise?

Ich bin Frank Sauermann vom Wild Ost – Team. Sie erreichen mich oder meine Kollegen telefonisch unter +49 3586 310436 oder per Mail info@wildost.de.

Kontaktieren sie uns persönlich und wir helfen Ihnen sehr gern weiter.

Französische und italienische Alpenfestungen des I. und II. Weltkrieges – Unterwegs vom Reschenpass bis in die Seealpen und nach Monaco

Seit jeher waren die Seealpen eine Grenzregion zwischen Frankreich und Italien. Mehrere Pässe sowie einige enge Täler verbinden dort beide Länder. Aus diesem Grund wurden schon seit Jahrhunderten die Zu- und Übergänge der Berge befestigt. Sowohl französische als auch italienische Festungen entstanden an der ehemaligen Grenze, die bis 1947 noch westlich der Seealpen verlief. Ein Netz an Militärstraßen verbanden die Festungswerke und Kasernen miteinander und mit den Tälern. Sébastien Le Prestre de Vauban wurde 1633 geboren und trat 1651 in die Armee ein, um dort als Ingenieur zu arbeiten. Von Ludwig XIV. wird er zum Generalkommissar für Befestigungsanlagen ernannt. In seiner Eigenschaft als Festungsbaumeister wurde er in ganz Frankreich tätig. Als ein Mann der Tat setzte er um, was er zum einen als Belagerer und zum anderen als Bollwerk-Errichter lernte. Schier unermüdlich reiste er durch Frankreich und inspizierte die Landesgrenzen. Sein Ziel: Die Landesverteidigung sollte durch ein kohärentes Ensemble von Befestigungsanlagen, welche den örtlichen Besonderheiten angepasst sind, gesichert werden. Der Öffentlichkeit ist Vauban vor allem als Militäringenieur und Festungsbaumeister bekannt. Insbesondere in den Südalpen plante und erbaute er eine ganze Reihe von Festungsanlagen. Nach 1860 und unmittelbar vor dem I. Weltkrieg wurden weitere Forts unter Séré de Rivières gebaut. Er erfand einen neuen Festungstyp, der aus mehreren getrennten Anlagen

bestand, welche sich gegenseitig sichern konnten. Im Juni 1874 wird der Ingenieur technischer Direktor in Kriegsministerium und kann Mittel für den Bau einer neuen Verteidigungslinie freigeben. Auch Italien errichtete in dieser Zeit am Pass von Tende neue und moderne Panzerforts. Vor dem II. Weltkrieg wurden die Grenzen erneut befestigt, und es entstanden unter dem damaligen Kriegsminister André Maginot neue Infanterie- und Artilleriewerke. Einige davon stehen bis in über 2.000 Meter Höhe. Im Gegenzug baute Italien den Vallo Alpino (Alpen-Wall), der sich bis zur heutigen Stadt Rijeka in Kroatien erstrecken sollte. Im Jahr 1940 verhinderten sechs französische Divisionen und die Werke am Pass von Tende sowie die Festungen rings um Sospel den Einmarsch der Italiener in die Provence und somit eine italienische Invasion in Südfrankreich. Auf dieser Reise besichtigen Sie viele Festungswerke aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die inmitten der zerklüfteten Bergwelt der französischen und italienischen Alpen sowie in den Seealpen liegen. Viele der Werke haben sich bis heute erhalten und werden von Vereinen oder Gemeinden restauriert.

1. Tag: Anreise und Festung Nauders



Am frühen Morgen Abfahrt vom Veranstalterbüro nach Nauders. Am Nachmittag ist die Besichtigung der k.u.k. Sperre Nauders geplant. Die 1840 gebaute Anlage ist die einzige, vollständig erhaltene Festung der k.u.k Monarchie zum Schutz der Südgrenze von Tirol.

Fahrzeit ca. 8,5 Std., Hotel in Nauders oder Reschen, -/-/-.

2. Tag: Panzersperre Plamort und Vallo Alpino Bunker



Es geht zur geschichtsträchtigen Hochebene Plamort. Hier unternehmen Sie eine kleine Wanderung zur italienischen Panzersperre Plamort. Mit ihren markanten Stahlspitzen ist diese Sperre einmalig in der Welt des Festungsbaus. Anschließend fahren Sie zum Reschenpass, wo an einigen Vallo Alpino Bunkern ein Fotostopp geplant ist. Eine kurze Wanderung führt dann zu der Quelle der Etsch. Nach dem Mittag besichtigen Sie das Vallo Alpino Museum Opera 20. Mit fünf MG- und Geschützbunkern war dieses Werk eines der am stärksten bewaffneten unmittelbar an der Grenze zu Österreich. Am Nachmittag erkunden Sie die Vallo Alpino Bunker der Sperrstelle Mals.

Fahrzeit ca. 1 Std., Hotel in Nauders oder Reschen, F/L/-.

3. Tag: Stilfser Joch und Forte Venini di Oga



Heute fahren Sie zunächst hinauf zum Stilfser Joch. Mit einer Höhe von 2757 Metern ist die spektakuläre Passstraße die höchste in Italien. Im I. Weltkrieg verlief hier die Front des Gebirgskrieges, und es standen sich österreichische und italienische Soldaten gegenüber. Bei einem Fotostopp erfahren Sie viel Wissenswertes über die Kämpfe und die Front, die sich von der Schweizer Grenze bis zum Gardasee zog und fast nur in eisigen Höhen von 3.000 Metern verlief. Die höchste Stellung befand sich auf 3.905 Meter Höhe am Ortler. Danach geht es weiter nach Bormio. Dort besichtigen Sie das Forte Venini di Oga, einem von 1908 bis 1912 gebauten, italienischem Panzerfort. Es diente der Verteidigung eines der wichtigsten

Alpenpässe, dem Alta Valtellina. Bewaffnet war das Fort mit zwei MG-Versenktürmen sowie vier 100-mm-Geschützen in Panzerdrehtürmen. Während die Waffen 1953 verschrottet wurden, sind die Panzertürme vollständig erhalten geblieben. Heute ist das Fort rekonstruiert und ein interessantes Museum.

Fahrzeit ca. 7 Std., Hotel, F/L/-.

4. Tag: Fort Bramafan, Bunker am See Lac Cenis und Maginot-Werk



Ihr erstes Reiseziel ist heute das Fort Bramafan. Dieses wurde in den Jahren 1874 bis 1889 errichtet und sollte den 1871 eröffneten Frejus-Eisenbahntunnel auf der Strecke von Turin nach Modane sichern. Das Fort war die größte italienische Festungsanlage in den nördlichen Westalpen und zudem die erste, welche Panzerbauteile der Firma Gruson in Italien einsetzte. Heute präsentiert sich das Fort rekonstruiert und beherbergt ein Museum mit einer umfangreichen Ausstellung über die Festungsanlagen und die Geschichte der italienischen Armee. Anschließend geht es weiter zum Mont Cenis Pass. Einst verlief hier die Grenze zwischen Italien und Frankreich. Eine Festung aus der Zeit vor dem I. Weltkrieg sowie 24 Werkgruppen und vier Artilleriebatterien des Vallo Alpino sperrten die Passhöhe. Sie unternehmen eine kleine Rundwanderung oberhalb des Sees Lac Cenis und erkunden einige davon. Später fahren Sie nach Modane. Hier sperrten während des II. Weltkrieges die vier Kampfblöcke eines Maginot-Werkes das Tal. Das große Werk war mit Maschinengewehren und Geschützen ausgestattet und ermöglichte seiner Besatzung im Bedarfsfall mehr als drei Monate autark zu leben. Heute ist die Anlage rekonstruiert und ein Museum.

Fahrzeit ca. 2 Std., Hotel in Modane, F/L/-.

5. Tag: Fort Replaton und Briançon



Das Fort von Replaton liegt hoch über dem Arc-Tal. Die Séré de Rivières Festung entstand in den Jahren 1885 bis 1891 und hatte die Aufgabe, den Eingang zum Fréjus-Eisenbahntunnel zu sichern. In den 1930er-Jahren integrierte man das Werk in die Alpen-Maginot-Linie. Nach der Besichtigung fahren Sie weiter über die Route des Grandes Alpes - die panoramareiche Straße quer durch die französischen Alpen. Auf dem Weg nach Briançon ist ein Fotohalt an einem weiteren interessanten Fort geplant. Auf einer Höhe von 1.326 Metern gelegen, ist Briançon die höchstgelegene Stadt in Frankreich. Im 18. Jahrhundert wurde der Ort durch den Festungsbaumeister Vauban ausgebaut und gehört heute zum Weltkulturerbe der UNESCO. Eine Vielzahl militärischer Bauwerke kann man bei einem Rundgang durch Briançon entdecken. Am Nachmittag haben Sie dazu Gelegenheit.

Fahrzeit ca. 1,5 Std., Hotel, F/L/-

6. Tag: Forts und Befestigungen in der Bergwelt von Montgenèvre



Sie fahren nach Montgenèvre und weiter mit der Seilbahn hinauf in die Bergwelt der französischen Alpen. Eine Rundwanderung führt Sie entlang von Befestigungen, welche die Höhen von Briançon und die Pässe sichern sollten. Auf dem 2.529 Meter hohen Gipfel des Berges Le Janus befindet sich das gleichnamige Fort. Das ab 1886 gebaute Séré de Rivières Fort ist die am höchsten gelegene französische Anlage des I. Weltkrieges an der Grenze zu Italien. 1893 wurde diese durch eine unterirdische Beton-Artilleriekasematte für vier 95-mm-Geschütze erweitert. Eine weitere Verstärkung erfolgte ab 1931 mit dem Bau eines Maginotwerkes, welches 1940 ebenfalls an der Abwehr des italienischen Angriffes beteiligt war. Weiter geht es auf einen Bergrücken mit einer ganzen Reihe weiterer Unterstände und Zwischenwerke, die sowohl von Séré de Rivières, als auch von Maginot errichtet wurden.

Gehzeit 2–3 Std. Strecke ca. 8 km Fahrzeit ca. 1 Std., Hotel, F/L/-

7. Tag: Séré de Rivières Fort, Col de Restefond und Lombarde-Pass



Ein erster Fotohalt ist an einem Séré de Rivières Fort geplant, welches sich auf einen Felsvorsprung hoch über dem Tal und dem Fluss Ubaye klammert. Die eindrucksvolle Anlage erhebt sich von der Batterie auf 1.330 Meter Höhe über die mittlere Festung (1.550 m) bis zur oberen Festung auf 1.690 Metern. Später geht es weiter zu zwei Maginot-Artilleriewerken mit vier und drei fertiggestellten Blöcken. Besonders sehenswert ist auch ein Bauplatz. Hier blieben mehrere, 1940 für den Einbau angelieferte Panzereinbauteile, Platten, Kuppeln und Scharfen bis heute erhalten. An der Höhenstraße und rund um den Col de Restefond (2.656 m) befinden sich zahlreiche Befestigungswerke. Sie erkunden ein Maginot-Infanteriewerk und eine ehemalige französische Gebirgsjäger-Bergkaserne. Am Nachmittag erreichen Sie den Col de la Lombarde. Dieser Abschnitt des Alpen-Walls wurde ab 1938 ausgebaut. Allein im Bereich der Seealpen befanden sich 450 Infanteriewerke und 10 Artilleriewerke als unmittelbares Gegenstück zur französischen Alpen-Maginot-Linie. Sie erkunden ein Werk mit mehreren Kasematten, die durch unterirdische Gänge miteinander verbunden sind.

Fahrzeit ca. 3,5 Std., Hotel, F/L/-

8. Tag: Ouvrage Fressinéa, Straßensperren in Tal des Flusses Tinée und Forts am Bergmassiv Authion



Sie fahren weiter in Richtung Süden und besichtigen im Tal des Flusses Tinée das Maginot-Werke Ouvrage Fressinéa. Das Werk sollte mit seiner halbautomatischen 4,7-cm-Panzerabwehrkanone die Durchfahrt italienischer Panzer zum Fort Rimplas verhindern und die Straße in Richtung Nizza kontrollieren. Danach erkunden Sie zwei Sperren. Diese Séré de Rivières-Anlagen gehört zu einem System von Befestigungen, welche die Straßen durch die Schluchten in Richtung Nizza kontrollieren sollten. Später fahren Sie auf das Hochplateau am Bergmassiv Authion, welches sich gegenüber dem Tende-Pass befindet. Dort plante der französische Generalstab einen der Eckpfeiler der Verteidigungsanlagen in den Seealpen. Auf über 2.500 Meter errichtete man von 1883 bis 1898 mehrere Séré de Rivières-Forts. Auch der erste militärische Bau aus Stahlbeton wurde dort errichtet. 1933 verstärkte man das Massiv im Rahmen des Maginot-Programms weiter. Sie erkunden die sehenswertesten Anlagen.

Fahrzeit ca. 3,5 Std., Hotell, F/L/-

9. Tag: Forts am Tenda-Pass und Ouvrage Saint-Roch



Heute fahren Sie zum 1.871 Meter hohen Tenda-Pass (Colle di Tenda). Nachdem Italien 1860 die Region um Nizza an Frankreich abgeben musste, plante das vereinte Italien ab 1870 eine neue Verteidigungslinie von 14 Forts. Sie erkunden sie interessantesten Anlagen. Nach 1930 wurde von Italien der Pass von Tende noch einmal neu befestigt und es wurden mehrere Vallo Alpino Bunker gebaut. Zwei bis drei dieser einzelnen Kasematten werden Sie erkunden. Am Nachmittag besuchen Sie das Fort Saint-Roch. Es ist eines der wichtigsten und stärksten Maginot-Werke von Sospel. Heute ist die Festung ein Museum, welches anhand von zahlreichen Exponaten das Leben der Soldaten nachempfunden. Es ist auch viel originale Technik zu besichtigen, so u.a. das Kraftwerk, Filterräume, Telefonzentrale, Wasserversorgung, Standseilbahn und Lastenaufzug.

Fahrzeit ca. 3 Std., Hotel, F/L/-

10. Tag: Infanteriewerk am Col de Banquettes, Maginotwerke und Ouvrage Monte Grosso



Es geht hinauf zum Pass Col des Banquettes, wo ein Fotostopp an einem kleinen Infanteriewerk geplant ist. Als Beobachtungsposten gebaut, hat man von dem ca. 700 Meter hoch gelegenen Werk einen schönen Blick auf die Buchten von Menton und Monaco. Danach besichtigen Sie das Maginotwerk Saint Agnès, welches eines der außergewöhnlichsten Maginot-Werke darstellt. Auf Grund der exponierten Lage und der Bewaffnung verfügte der Block Nr. 2 über die stärkste Feuerkraft von allen Werken der Maginot-Linie. Der Block erstreckt sich über vier Etagen und war mit zwei 7,5-cm-Mörsern, zwei 8,1-cm-Mörsern und zwei 13,5-cm-Minenwerfern ausgestattet. Zudem gibt es rund 2.000 m² Galerien und unterirdische Räume, wo für die damalige Zeit hochmodernste Ausstattung installiert war.

Später erwartet Sie ein großes Artilleriewerk der alpinen Maginot-Linie, das in den 1930er-Jahren errichtet wurde. Die unterirdische Infrastruktur mit u.a. Galerien, Kraftwerk, Aufzügen und Kampfblöcken erstreckt fast über den gesamten Gipfel des Mont Agaisen. Aufgrund der Qualität der Restaurierung gilt das Werk als historisches Denkmal. Als letztes Ziel am heutigen Tag erreichen Sie das Artilleriewerk Ouvrage Monte Grosso. Dieses Werk war mit einem Eingangsblock, einer unterirdischen Kaserne sowie vier Artillerie- und zwei Infanterieblöcken eins der größten Maginotanlagen in den Alpen. Es ist auch das einzige Werk im Süden, das mit einem 135-mm-Turm ausgestattet ist. Aufgabe von Monte Grosso war es, italienische Angriffe abzuwehren, die aus dem Inland über Sospel in Richtung Menton führten. Im Juni 1940 nahm Monte Grosso aktiv an den Kämpfen rund um Sospel teil.

Fahrzeit ca. 3 Std., Hotel, F/L/-

11. Tag: Infanteriewerk an Col de Garde, Ouvrage de Roquebrune und Monaco



Zunächst ist heute ein Halt am Col de Garde geplant. Hier wurde ein kleines Werk der Alpen-Maginot-Linie aufgestellt, welches aus vier Kampfblöcken besteht. Im Anschluss ist eine Außenbesichtigung des Artilleriewerkes Ouvrage de Roquebrune vorgesehen. Die Artillerie dieses Großwerkes konnte sowohl die Bucht von Menton, als auch die Bucht von Monaco unter Feuer nehmen. Bevor Sie nach Monaco fahren, besichtigen Sie ein rekonstruiertes Maginotwerk. Das aus drei Kampfblöcken sowie einer unterirdischen Kaserne bestehende kleine Infanteriewerk konnte mit seinem flankierenden Feuer die gesamte Bucht von Menton verteidigen. Wer möchte, kann später noch einen individuellen Stadtbummel in Monaco unternehmen.

Fahrzeit ca. 2 Std., Hotel, F/-/-

12. Tag: Maginot – Werk und Forte Montecchio Nord



Sie fahren über Menton an die italienische Grenze und machen Halt an einem kleinen Maginotwerk. Das in die Felswand gebaute Infanteriewerk konnte früher die einzige, nach Frankreich führende befestigte Straße sperren. Von dort geht es wieder in Richtung Norden bis zum Comer See. Dort besichtigen Sie das Forte Montecchio Nord. Von 1912 bis 1914 gebaut, sollte das italienische Panzerfort alle wichtigen Zugänge aus Österreich und der Schweiz weiter in die Lombardei verteidigen. Bewaffnet war das Fort mit vier 149-mm-Geschützen in Panzerdrehtürmen, welche erhalten geblieben sind. Heute ist das Fort das einzige in Italien, welches noch über seine Originalbewaffnung verfügt. Im Anschluss Weiterfahrt bis Tirano.

Fahrzeit ca. 6,5 Std., Hotel F/-/-

13. Tag: Rückreise

Nach einem zeitigen Frühstück Rückfahrt über Lindau, Nürnberg und Dresden.

Fahrzeit ca. 10,5 Std., F/-/-